

Die Mitarbeiter und Jubilare der Ashendorff'schen Buchhandlung.



Die wenigsten Leute, die ein Buch lesen, zerbrechen sich den Kopf darüber, wie es zustande gekommen ist. Vielleicht zollen sie dem Verfasser Dank, dem Verlage für die Ausstattung vielleicht Anerkennung, schwerlich aber gedenkt einer von ihnen, er müßte denn selbst ein Meister oder Jünger der löblichen Schwarzkunst sein, der fleißigen Männer, die mit rastloser Hand, mit scharfem Blicke die Werke der Denker, Gelehrten, Lehrer, kurz die Geistesarbeit der Schriftsteller durch ihre mühevollte Tätigkeit erst zum Gemeingut der lesenden Welt machen. Wie oft klagen Verfasser über „Druckfehler“, ohne zu bedenken, daß sie selbst den didsten verbrochen haben, daß sie den armen Sezern Hieroglyphen zu entziffern zumuten, daß erst der Druck ihnen selbst einen getreuen Überblick über ihr Werk ermöglicht und manche Mängel des Ausdrucks, ja der Anordnung rechtzeitig vor Augen stellt, so daß noch die nötige Verbesserung eintreten kann. Wer aber durch Augenschein sich eine Vorstellung verschafft hat von der Arbeitslast, die trotz des heutigen Maschinenbetriebs der Satz einer Schrift erfordert, der wird den Hut abziehen vor der Arbeitsleistung seiner technischen Mitarbeiter und dankbar die „schwarze Hand“ schütteln, deren Hilfe er nicht entraten kann, wenn sein Buch in die Öffentlichkeit treten soll. Unser Geschichtsbild würde des Lebens entbehren, wenn es nicht auch einen Blick in die Maschinenräume und in die Seherzimmer eröffnete; es würde ihm ein charakteristischer Zug fehlen, der ihm das Gepräge der Wahrheit und Treue verleiht.

Seit dem Bestehen des Geschäftes herrschte zwischen Leitern und Angestellten ein geradezu mustergültiges Einvernehmen, das auf zwei starken Grundpfeilern beruht, der gegenseitigen Pflichttreue und des gegenseitigen Vertrauens. Der Fürsorge auf der einen Seite entspricht die Anhänglichkeit auf der andern. Wenn behauptet wird, der Maschinenbetrieb der Neuzeit raube dem Menschen oft Seele und Würde, so erheben mit Recht dagegen die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer lebhaften Widerspruch, die beide ihrer Arbeitspflicht sich bewußt bleiben und ihren Stolz darin setzen, in einem schaffenden Ganzen als wirkendes Glied ihre Stelle auszufüllen. Die feste Druckplatte der Stereotypie

entsteht aus beweglichem Schriftsatz: so ist Dankbarkeit die feine und doch so haltbare Wirkung guter „Lettern“ der Pflicht. Für die Firma Aschendorff, für die Leitung wie für die zahlreichen Mitarbeiter — Arbeit eint alle — ist es ein Ruhmesblatt, mit dem die Geschichte eines hundertundfünfzigjährigen Wirkens abschließt, daß während dieser langen Zeit in ihrem Betriebe niemals ein Streik, niemals eine Aussperrung stattgefunden hat.

Zu diesem Ehrenzeugnisse der Eintracht gesellt sich ein zweites Denkmal, das der Beständigkeit. Eine große Zahl Angestellter hat lange Jahre ihrer Tätigkeit der Firma Aschendorff gewidmet. Als Franz Wilhelm Miquel, der Ostern 1814 bei der Aschendorffschen Buchhandlung als Handlungslehrling eingetreten war, am 22. Januar 1857 aus diesem Leben schied, da widmete Eduard Hüffer dem treuen Mitarbeiter einen warmempfundenen Nachruf, in dem er rühmen konnte: „Während 43 Jahren stand er meinem verstorbenen Vater und mir in der Leitung der Aschendorffschen Buchhandlung zur Seite mit einer über alles Lob erhabenen Pflichttreue und Pünktlichkeit“. In den 150 Jahren des Bestehens hat die Firma Aschendorff, das möge hier mit einem innigen Danke zu Gott ausgesprochen werden, zahlreicher ebenso treuer wie tatkräftiger und fleißiger Mitarbeiter sich zu erfreuen gehabt, und wenn die Firma gewachsen ist seit dem Beginn ihres Bestehens, so muß dieses nicht zum geringen Teil auf die erfolgreiche Tätigkeit der getreuen Mitarbeiter zurückgeführt werden. Fünffmal war die Aschendorffsche Buchhandlung in der Lage, die Jubelfeier eines Mitarbeiters festlich begehen zu können, der von sich sagen durfte, daß er 50 lange Jahre treuer Diensterfüllung für sie vollendet habe. Bei solchen Gelegenheiten pflegte die Firma zu Ehren des Jubilars ihre gesamten Angestellten zu einer Feier zu vereinigen. Bei dem Feste wurde dem Jubilare der Ehrentrunk aus einem silbernen Pokale dargeboten, auf den alsdann sein Name eingeschnitten ward. Der Becher trägt bis jetzt folgende Inschriften:

Auf der Vorderseite:

Der Jubel-Feier von Carl Joseph Assemuth als Factor der Aschendorffschen Buchdr. gewidmet von Joh. H. Hüffer am 18. April 1830.

Auf der Rückseite:

Der Jubel-Feier von David Assemuth als Schriftsetzer der Aschendorffschen Buchdruckerei, gewidmet von Eduard Hüffer am 5. Novbr. 1858.

Im Zwischenfelde:

Am Tage der Jubelfeier für 50jährige treue Dienste in der Aschendorff'schen Buchhandlung gewidmet den Jubilaren

Joh. Brinkmann, Maschinenmeister, am 1. Decbr. 1882.

Franz Baader, I. Stereotypeur, am 1. Sept. 1898.

Eduard Unrau, Sezerfaktor, am 10. December 1904.

Das Andenken dieser Getreuen bleibt bei der Firma in Ehren. Möge ihr Vorbild auch unvergessen sein allen, die bei ihr die sicherste Bürgschaft der Zufriedenheit suchen und finden: Arbeit, des Bürgers Zierde!

Es sollen aber auch die wackeren Mitarbeiter hier genannt werden, welche, wengleich nicht 50 Jahre, so doch einen großen Teil ihres Lebens im Dienste der Firma gestanden haben. Sind ihre Namen auch nicht dem Pokale der Jubilare mit ehernem Griffel eingegraben, so mögen diese Blätter wenigstens ihre Namen aufbewahren und der Anerkennung ihrer Verdienste Ausdruck geben und dem Danke für das, was sie in treuer Pflichterfüllung während langer Jahre für die Firma gewirkt haben. Von den bereits verstorbenen Mitarbeitern haben, soweit es sich noch feststellen läßt, 20 und mehr Jahre im Dienste der Firma gestanden:

Buchhandlungsgehülfen:

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Ranser, David	25. Febr. 1781	1805	24 Jahre
Sindern, Joh. Chr.	1. März 1799	1822	23 "
Miquel, Franz Wilhelm	Ostern 1814	1857	43 "
Offenberg, Carl	Jan. 1855	1883	28 "
Brede, Ignaz	Juni 1855	1892 ¹⁾	28 "
Brunner, Matthias	14. Mai 1874	1895	20 "
Fundke, Heinrich	1. April 1888	1907	20 "

Sezer-, Druckergehülfen und Stereotypeure:

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Wunderlich, Conrad	Aug. 1772	1802	30 Jahre
Strübel, Heinrich	April 1775	1814	39 "
Wellinghof, Anton	März 1776	1796	20 "
Pohl, Matthias	April 1777	1804	27 "
Assemuth, Carl Joseph	2. April 1780	1835	55 "

¹⁾ War zeitweise nicht in der Firma beschäftigt.

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Knott, Carl	30. Mai 1784	1806	22 Jahre
Crolle, Georg	Okt. 1785	1824	39 "
Lützenkirchen, Anton	1. Dez. 1793	1817	23 "
Mennemann, Bernard	24. Mai 1794	1817	23 "
Terlinde, Conrad	28. Sept. 1799	1819	20 "
Proß, Jos.	16. Nov. 1803	1847	44 "
Stein, August	8. Juni 1805	1841	36 "
Horn, Johann	19. Juli 1806	1830	24 "
Assemuth, David	5. Nov. 1808	1858	50 "
Alfers, Christoph	29. Okt. 1808	1838 ¹⁾	28 "
Schlebusch, Peter	14. März 1804	1826	22 "
Werner, Carl	11. Juni 1814	1841	27 "
Rink, Friedrich	22. Aug. 1818	1861	43 "
Berner, Conrad	19. Juli 1817	1855	38 "
Hilf, Max	26. Nov. 1825	1869	44 "
Kuhlmann, Bernard	13. Mai 1830	1857 ¹⁾	24 "
Bollmann, Franz Adolf	14. Mai 1831	1871	40 "
Brinkmann, Johannes	1. Dez. 1832	1885	53 "
Ueberfeld, Franz	14. März 1835	1878	43 "
Baader, Franz	1. Sept. 1848	1905	57 "
Hart, August	28. Aug. 1852	1883	31 "
Unrau, Eduard Emil	10. Dez. 1854	1904	50 "
Riedel, Hermann	1. Sept. 1870	1894	23 "
Eggert, Bernard	8. Mai 1873	1894	21 "

Hilfsarbeiter und Zeitungsträgerinnen:

	eingetreten	gestorben bzw. ausgeschieden	in der A. B. tätig
Rinschede, E.	Mai 1833	1869	36 Jahre
Hubbelt, Heinrich	1834	1878	44 "
Hase, Franz	1. Juni 1852	1899	47 "
Hartlage, Heinrich	1. April 1857	1903 ¹⁾	42 "
Berkenkopf, Frau (Ztgsträg.)	1874	1899	24 "
Hange, Frau	" 1878	1904	26 "
Molkenbur, Frau	" 1879	1906	27 "
Wellermann, Frau	" 2. Jan. 1889	1912	23 "

Noch heute wird, wie in früherer Zeit, auf die Beständigkeit der Mitarbeit ebensowohl seitens der Firma als auch ihrer Angestellten der größte Wert gelegt. Von den noch lebenden Mitarbeitern sind es die folgenden, die auf eine mehr denn 20jährige Dienstzeit zurückblicken können:

¹⁾ War zeitweise nicht in der Firma beschäftigt.

Buchhandlungsgehülfen und Redakteure:

	eingetreten	bisher in der A. B. tätig
Masholt, Anton	3. Nov. 1884	27 Jahre
Strietholt, Rudolf	1. April 1884 ¹⁾	26 "
Boldemann, August	1. April 1886	26 "
Busch, Anton	27. April 1886	26 "
Roene, Paul	15. März 1890 ¹⁾	20 "
Stürmann, Fritz	6. April 1891	21 "

Sezer-, Druckergehülfen und Stereotypeure:

	eingetreten	bisher in der A. B. tätig
Weisner, Theodor	1. August 1867	45 Jahre
Biermann, Andreas	3. Febr. 1876	36 "
Ehmann, Franz	1. April 1876	36 "
Molkenbur, Bernard	15. April 1881	31 "
Molkenbur, Theodor	15. April 1882	30 "
Lammers, Hermann	16. April 1882	30 "
Baumann, Anton	30. April 1885	27 "
Benning, Johannes	10. Juni 1885 bis 1907 ²⁾	22 "
Uchtmann, Heinrich	6. Sept. 1886	26 "
Greuling, Heinrich	11. Okt. 1886 ¹⁾	25 "
Krampe, Heinrich	4. Sept. 1887	25 "
Brüning, Gerhard	15. Febr. 1887 ¹⁾	23 "
Abt, Matthias	18. Febr. 1889	23 "
Hälsbusch, Klemens	9. Aug. 1889	23 "
Jütte, Heinrich	1. Okt. 1889 ¹⁾	22 "
Nyvel, Gerhard	12. Mai 1883 ¹⁾	20 "
Oberhaus, Theodor	11. Jan. 1892	20 "
Höfener, Heinrich	22. Febr. 1892	20 "

Hülf sarbeiter und Zeitungsträgerinnen:

	eingetreten	bisher in der A. B. tätig
Meier, Ignaz (Rutscher)	12. Febr. 1877	35 Jahre
Sauerland, Peter	1. Juni 1876 ¹⁾	32 "
Queder, Anton	27. März 1882	30 "
Kedinger, Theodor	1. April 1880 ¹⁾	30 "
Decker, Kaspar	4. Okt. 1887	24 "
Koch, Hermann	16. Juni 1890	22 "
Brameier, Fr. (Zeitungsträg.)	1876 bis 1902 ²⁾	26 "
Wagener, Frau	" Juli 1872 bis 1910 ²⁾	38 "
Töller, Frau	" Juli 1875 bis 1907 ²⁾	32 "
Holstein, Frau	" 15. Juni 1888	24 "
Bauer, Frau	" Jan. 1890	22 "
Fischer, Frau	" 27. Febr. 1890	22 "

¹⁾ War zeitweise nicht in der Firma beschäftigt.

²⁾ Ausgeschieden infolge Invalidität.

„Möge das neue Quartier“ — so wünschte Leopold Hüffer dem Chef des Hauses am 28. Mai 1887 bei Gelegenheit des Umzugs der Druckerei — „der Aschendorffschen Buchhandlung Glück und Segen bringen gleich dem früheren!“ Gab damals die räumliche Veränderung den Anlaß zum Glückwunsch, heute berechtigt und verpflichtet der Abschluß eines Zeitabschnittes von anderthalb Jahrhunderten seit der Gründung der Buchdruckerei zu herzlichen Wünschen alle, die mit Kopf und Herz und Hand, mit Feder oder Wintelhaken, sei es am Sekretär, sei es an der Maschine oder am Schreibtisch mitwirken, literarischen Erzeugnissen den Weg in die Welt zu eröffnen. Für „Hochzeiten“ und „Leichen“ sorgen schon die Seher, wenn sie nicht — aufpassen. An Leid und Freud, an Wissenschaft und Kunst, an Glaube, Hoffnung, Liebe, an Treue gegen Gott, gegen das Vaterland und den Landesherren, an allem Wahren, Guten, Schönen nehmen die Wunderwerke der Technik, die so undankbar als „Pressen“ bezeichnet werden, Anteil, selbst ein Sinnbild rastlosester Bewegung, lebendigen Wirkens, unerschöpflicher Zeugungskraft, eisenfester Ordnung, des stetigen Wandels und doch unwandelbarer Stetigkeit. Mögen sie auch für das Haus Aschendorff das Sinnbild des Strebens nach Fortschritt und doch der Beständigkeit, ausdauernder Arbeit sein. So verschiedenartig, so bunt die Blätter sein mögen, die von hier in die Welt hinausflattern, so stattlich im Äußeren die Bände, die den Büchermarkt zieren sollen, sich ausnehmen, ein innerer Wert muß ihnen allen eigen sein, der sie zu fruchtbaren Gaben für die Menschen macht, der gute alte Geist des Hauses, der die Pflege der Religion, die Erziehung der Jugend und ihre geistige Bildung, Förderung der Wissenschaft und Kunst als seine Aufgabe betrachtet. Allzeit weiter aufwärts unter dem alten Signet:

